

Erfreulicherweise sind die Einstellung und das Verhalten gegenüber Tieren im Wandel begriffen, doch leider vollzieht sich dieser Wandel nur sehr langsam.

### Unsere Bitte:

**Beteiligen auch Sie sich nicht länger an der skrupellosen Ausbeutung der Tiere, sondern ziehen Sie praktische Konsequenzen für Ihr tägliches Leben:**

- Sagen Sie **NEIN** zu Produkten aus Intensivtierhaltung, zu Gänsestopfleber, Hummer und Lachs.  
Probieren Sie festliche, vegetarische Menüs aus und Sie werden feststellen, dass auch die verwöhntesten Gaumen auf ihre Kosten kommen.
- Sagen Sie **NEIN** zu Tierpelzen!
- Sagen Sie **NEIN** zu den millionenfachen Tierexperimenten der Kosmetikindustrie.  
Kaufen Sie stattdessen Kosmetika mit diesen Siegeln:



- Machen Sie **keine** Geschenke, für die Tiere leiden und sterben müssen.

**Schenken Sie zu Weihnachten nicht nur Ihren Mitmenschen Liebe und Frieden, sondern auch den Tieren.**



MENSCHEN FÜR TIERRECHTE NÜRNBERG E.V.  
Westtorgraben 19  
90429 Nürnberg

Tel.: 0911 / 41 74 19

Fax: 0911 / 38 19 91

[info@tierrechte-nuernberg.de](mailto:info@tierrechte-nuernberg.de)

[www.tierrechte-nuernberg.de](http://www.tierrechte-nuernberg.de)

### Spendenkonto:

Sparkasse Nürnberg, BLZ: 760 501 01, Konto-Nr.  
1118881

Möchten auch Sie sich aktiv für Tiere einsetzen?  
Dann kommen Sie doch einmal ganz unverbindlich zu unserem **Vereinstreffen an jedem 3. Donnerstag im Monat um 19 Uhr** im Westtorgraben 19 in 90429 Nürnberg.

Wir sind als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Photos: PETA.de

# Heilige Nacht



## Alle Jahre wieder: Das weihnachtliche Mord(s)geschäft!

Wenn auch in diesem Jahr die Menschen das „Fest der Liebe“ begehen, denkt kaum jemand darüber nach, wie viel Leid damit für die Tiere immer wieder verbunden ist:

Schier unübersehbare Leichenberge landen auf den Tellern. Weltweit werden etwa 60 Milliarden „Nutztiere“ auf dem Raum ihrer Körpergröße unter qualvollen Bedingungen gehalten. Viele Tiere sehen nur einmal in ihrem meist kurzen Leben das Tageslicht: auf dem Weg zum Schlachthof.



Kühe stehen ihr Leben lang in Anbindehaltung immer an derselben Stelle. Kälber werden gleich nach ihrer Geburt der Mutter entrissen und müssen in Holzkisten dahin vegetieren. Schweine werden betäubungslos kastriert, ihre Eckzähne werden gekürzt und der Ringelschwanz einfach abgeschnitten, damit die Tiere sich unter den beengten unnatürlichen Verhältnissen nicht gegenseitig verletzen. Abermillionen von Hühnern, Puten und Gänsen werden dichtgedrängt in fensterlose, stickige Hallen gepfercht.

Damit unsere „Nutztiere“ trotz dieser miserablen Bedingungen überleben, werden sie mit Antibiotika, Hormonen und Psychopharmaka vollgepumpt.

**Und diese unbarmherzige Intensivtierhaltung wird von der Politik auch noch legitimiert und subventioniert.**

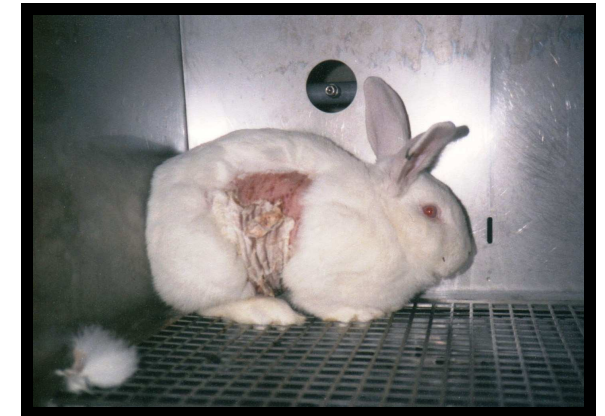


Pelzwaren unter dem Weihnachtsbaum, gefertigt aus den Fellen von Nerzen, Chinchillas oder Füchsen, die auf engstem Raum mit wunden Pfoten, entzündeten Schnauzen und vereiterten Augen in winzigen Drahtkäfigen ihr Leben fristen müssen. Beim „Pelzmantelschlachten“ durch Genickbruch, Motorenabgase oder Stromschläge geraten die Tiere in panische Angst, bekommen Koliken und Nervenschocks.

Andere Pelztierarten wie Wölfe, Luchse oder Waschbären sterben millionenfach in Fallen. Es dauert oft Tage oder sogar Wochen, bis ein Tier in seiner Falle stirbt. Es verhungert, verdurstet, verblutet, erfriert oder wird lebend gefunden und totgeschlagen. Andere beißen sich - wahnsinnig vor Angst und Schmerzen - in ihrer Verzweiflung die Pfote ab, um fliehen zu können.

Wohlriechende Parfums als Präsent: Die ätzenden Substanzen dieser edlen Düfte werden an Tieren

in Haut- und Augenreizungstests, welche schwere Verätzungen und Entzündungen hervorrufen, getestet - so wie auch die Rohstoffe vieler anderer Kosmetikartikel. Das Fest der Nächstenliebe und Barmherzigkeit endet mit einer Pille gegen Sodbrennen und Völlegefühl - ebenfalls entwickelt und erprobt in grausamen Tierexperimenten. Über 2,6 Millionen leidens- und empfindungsfähige Tiere werden alleine in Deutschland Jahr für Jahr von Industrie und Wissenschaft zu Tode gefoltert.



Im weihnachtlichen Kaufrausch werden Hunde, Katzen, Kaninchen und Meerschweinchen vom Züchter, aus der Zoohandlung oder dem Baumarkt als Geschenk für die Kinder gekauft. Viele Kinder verlieren jedoch schon bald das Interesse an den neuen Mitbewohnern. Dann werden sie oftmals ausgesetzt (nach dem Tierschutzgesetz übrigens strafbar), in Tierheime „abgeschoben“ oder über Kleinanzeigen kostenlos abgegeben.

Das Tier als Wegwerfware einer rücksichtslosen Konsumgesellschaft.

**Heilige Nacht –  
scheinheilige Nacht!**